

**Antrag**

Fraktion DIE LINKE

Hannover, den 14.02.2012

**Niedersachsens Wälder erhalten und nachhaltig nutzen - Privatisierung stoppen**

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Der Landtag stellt fest:

Niedersachsen, einschließlich Hamburg und Bremen, ist im Bundesvergleich relativ waldarm - mit nur 24,3 % Waldanteil liegt es trotz einer Waldfläche von mehr als einer Million Hektar an drittletzter Stelle. Dabei kommt dem Waldbesitz des Landes Niedersachsen mit einer Fläche von nach eigenen Angaben gegenwärtig rund 330 000 ha in Hand der Niedersächsischen Landesforsten (NLF), Anstalt des öffentlichen Rechts, eine besondere Bedeutung und Verantwortung zu. Rund 58 000 ha befinden sich im Eigentum des Bundes, knapp 81 000 ha sind Körperschaftswälder und etwa 620 000 ha sind Privatwälder einschließlich Genossenschaftswälder. Von der NLF sind seit ihrer Gründung im Jahr 2005 bis Mitte 2010 knapp 6 300 ha verkauft worden.

Noch heute leidet die Waldstruktur in Niedersachsen an den Folgen großer Waldzerstörungen durch Kriegs- und Nachkriegskahlschläge, Orkanverwüstungen und Waldbrände. Aufgrund der Prognosen zum Klimawandel ist davon auszugehen, dass zukünftig Waldschäden durch Extremwetterereignisse eher zunehmen werden. Über die Hälfte der Wälder in Niedersachsen ist jünger als 40 Jahre. Niedersachsens Wald befindet sich damit in einer Aufbauphase. Zurzeit werden von der jährlich zuwachsenden Holzmenge ca. drei Viertel genutzt, das heißt abgeholzt.

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung hat im Juni 2010 zusammen mit verschiedenen Vertretern gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Interessengruppen das Positionspapier „Wälder für Niedersachsen - Wald, Forst- und Holzwirtschaft im Wandel“ unterzeichnet. Dieses Positionspapier stärkt zwar die Holzwirtschaft, wird aber einer nachhaltigen Waldwirtschaft, der Umwelt, dem Klimaschutz und der Erholungsfunktion des Waldes nicht gerecht.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

1. eine eindeutige Zielgröße als Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt festzulegen, und zwar mindestens 5 % aller Waldflächen der eigendynamischen Waldentwicklung unter Aussetzung der Nutzfunktion zu überlassen. Entsprechend den fachlichen Grundlagen, insbesondere der Inventur alter, wertvoller Waldbestände und aktueller populationsbiologischer Erkenntnisse, ist es notwendig, bis 2020 auf mindestens 5 % der Gesamtwaldfläche durch Ausweisung von „Naturwäldern“ die natürliche eigendynamische Entwicklung zu gewährleisten. Da dieser Flächenanteil vergleichsweise gering ist, muss die Ausweisung besonders effizient umgesetzt werden, um eine nachhaltige Sicherung, Mehrung und möglichst auch Vernetzung von Biotopen und Arten zu erreichen.
2. die Kahlschlagswirtschaft als Maßnahme der Waldbewirtschaftung grundsätzlich zu untersagen. Dies ist allein schon aus Gründen des Boden-, Grundwasser- und Klimaschutzes dringend erforderlich.
3. Richtlinien zu erarbeiten, die eine schonende Waldbewirtschaftung zum Ziel haben, sodass z. B. nur Maschinen zum Einsatz zu kommen, die den Boden und die natürliche Pflanzendecke schonen und den Bedürfnissen der Erholungssuchenden entgegenkommen.

4. dem Landtag einen überarbeiteten Entwurf des Niedersächsisches Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) zur Beratung vorzulegen, der insbesondere
  - ein grundsätzliches Privatisierungsverbot von Staatswald, Kommunalwald und Stiftungswald im Sinne des NWaldLG vorsieht
  - und die Punkte 1 und 2 dieses Antrages beinhaltet.

#### Begründung

Die Nutzung des Waldes, ausgelöst durch die verstärkte Nachfrage nach Holz zur stofflichen und energetischen Nutzung, muss mit den Schutz- und Erholungsfunktionen in Einklang stehen. Nur eine nachhaltige Waldwirtschaft ist Garant dafür, dass neben der stofflichen und energetischen Nutzung von Holz auch die beiden anderen Funktionen (Schutz und Erholung) möglich sind. Eine Unterordnung von Waldfunktionen unter die Holzproduktion ist nicht verantwortbar und hat weder mit Nachhaltigkeit noch mit Zukunftsfähigkeit zu tun, sondern kommt einem Raubbau gleich. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sichert langfristig Einnahmen und schützt Lebensräume, biologische Vielfalt der Waldfläche des Landes Niedersachsen kommt dabei einer besonderen Bedeutung zu. Rund 330 000 ha Landeswald werden durch die NLF bewirtschaftet. Die NLF wurde 2005 gegründet und hat seit ihrer Gründung jetzt erstmalig wieder Gewinn erwirtschaftet. Mit diesem Gewinn können nachhaltig Wälder gepflegt werden und somit ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. Verkäufe von Wald sind volkswirtschaftlich langfristig unwirtschaftlich und daher zu stoppen. Der Wald muss gleichzeitig für alle Menschen, die Erholung suchen, frei zugänglich bleiben und damit insbesondere Kindern die Möglichkeit bieten, Natur kennen und schätzen zu lernen.

Das Positionspapier „Wälder für Niedersachsen - Wald, Forst- und Holzwirtschaft im Wandel“ bleibt weit hinter den Erfordernissen für eine nachhaltige Waldentwicklung und -bewirtschaftung in Niedersachsen zurück. Große, gesetzlich anerkannte Naturschutzverbände in Niedersachsen haben aus diesem Grunde das Positionspapier nicht unterzeichnet.

Das Niedersächsische Positionspapier wiederholt an vielen Stellen nur geltende gesetzliche Vorgaben, die ohnehin eingehalten werden müssen. Das zeigt eine mangelnde Vision für die Waldentwicklung Niedersachsens. An einigen Stellen enthält es zusätzlich gravierende Abweichungen von der Bundesgesetzgebung. Im geltenden Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) steht beispielsweise, dass naturnahe Wälder aufgebaut werden sollen und ohne Kahlschläge nachhaltig zu bewirtschaften sind. Doch im niedersächsischen Positionspapier ist die Kahlschlagwirtschaft nicht untersagt.

Die Folgen der auch in Niedersachsen angewendeten Verfahren der Waldbewirtschaftung sind über Jahre sichtbar als tief durchpflügte Waldböden und zerstörte Wege. Im Positionspapier sind keine konkreten Vorgaben für schonende Ernte- und sonstige Bewirtschaftungsverfahren aufgeführt, die den Boden und die Pflanzendecke schonen und den Bedürfnissen der Erholungssuchenden entgegenkommen. Damit steht zu erwarten, dass sich die Art der Pflanzungen und Durchforstung auch künftig nicht danach richten wird, sondern nur nach der Technik der Maschinen.

Mit Blick auf den Klimawandel ist davon auszugehen, dass durch Extremwetterereignisse zukünftig mehr Schäden an und in den Wäldern entstehen werden. Diesen prognostizierten Ereignissen ist mit einem höheren Zuwachs, besser angepassten Holzeinschlägen und einer Ausweisung von mindestens 5 % der Gesamtwaldfläche für eine natürliche, eigendynamische Waldentwicklung vorzuzugun.

Nachhaltige Waldnutzung zu sichern ist eine Herausforderung, bietet aber auch gleichzeitig eine Chance für das Land Niedersachsen. Deshalb steht es Niedersachsen gut an, die Privatisierung des Waldes zu stoppen und ein Konzept zur nachhaltigen Sicherung, Mehrung und Vernetzung von Biotopen und Arten des Waldes zu erarbeiten und umzusetzen. Auch das Niedersächsische Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung ist in diesem Sinne zu novellieren.

Ursula Weisser-Roelle  
Parlamentarische Geschäftsführerin